

Buchstäblich wurden vor Ort „Berge versetzt“ – eine Hügelkette wurde abgetragen und insgesamt wurden 20 Mio. m³ Erde bewegt. Von den über 4 100 am Projekt beteiligten Menschen setzte Hochtief etwa 1 100 Mitarbeiter ein.

Der Baukonzern übernimmt erstmalig nicht nur für Planung, Bau und Finanzierung die Verantwortung, sondern auch für den Betrieb des Flughafens. Nach Fertigstellung wird Hochtief gemeinsam mit einem Konsortium und dem griechischen Staat den Athener Airport 25 Jahre lang betreiben. Nach dieser Zeit geht der Flughafen ganz in den Besitz der Republik Griechenland über.

In einem Gespräch mit Jan Isele, Manager Project Controlling International von Hochtief, erfahren wir, dass ein verlässliches IT-gestütztes Projektmanagement das A und O bei einem solchen Riesenprojekt ist.

BW: Herr Isele, welche Leistungen muss ein professionelles Projektmanagement-System, das bei einem so gewaltigen Projekt wie dem Flughafenbau in Athen eingesetzt wird, bieten?

Jan Isele: Ein adäquates System muss sämtliche Aufgaben des Projektmanagements, also die Kontrolle der Kosten und des Budgets, die Ressourcenplanung und -verfolgung sowie die Leistungsermittlung und -kontrolle, in einem integrativen einheitlichen Programm unterstützen. Dabei ergeben sich vor allem folgende Anforderungen:

Flexible Schnittstellen zur Kalkulation, d.h. zur Angebotserstellung, und zur Projektbuchhaltung müssen gegeben sein. Dabei sollte die Schnittstellengestaltung eine von einem Projekt zum anderen variierende Nutzung von bestehenden Systemen unterschiedlicher Beteiligter ermöglichen.

Eine professionelle PM-Lösung muss darüber hinaus für unterschiedliche Projektformen und Systemkonstellationen eine einheitliche

Das BW-Interview

Nur so ist es zu schaffen

Wenn sich eine Millionenstadt einen Flughafen vor die Tore setzt, sind Superlative an der Tagesordnung: Beim neuen International Airport Athen belaufen sich die von Hochtief veranschlagten Kosten auf rund 3 204 Mrd. DM.



Jan Isele, Manager Project Controlling International von Hochtief

che, vorgegebene Top-Management-Berichtsform unterstützen bzw. einem Management-Informationssystem zuarbeiten.

BW: Warum hat sich Hochtief im Fall des Projekts Flughafen Athen für den Primavera Project Planner P3 entschieden? Wurden im Vorfeld auch andere Systeme getestet?

Jan Isele: Der Primavera Project Planner P3, den wir seit 1992 einsetzen, zählt zu den Standardprogrammen für Projekte und erfüllt die soeben beschriebenen Anforderungen zum überwiegenden Teil. Mit dieser Lösung verfügt man über ein durchgängiges und zielgruppenspezifisches Berichtswesen.

Um den diversen Anforderungen gerecht zu werden, können die Daten mehrdimensional strukturiert werden. So werden Auswertungen aus jeder Sicht aus einem einzigen durchgängigen Datenbestand erzeugt.



Zu diesen Leistungsfaktoren kommt beim Athener Projekt hinzu, dass der Rahmen einer abgespeckten Lösung, wie z.B. MS Project, gesprengt wird.

Im Vorfeld dieses Projekts wurden auch Acos Plus 1 sowie Artemis getestet.

BW: Worin besteht Ihrer Meinung nach der Hauptnutzen von P3?

Jan Isele: Der Hauptnutzen von P3 besteht für Hochtief in seinem integrativen Lösungsansatz zur Darstellung der Abhängigkeiten zwischen Zeit, Ressourcen und Geld, genauer zur Erstellung der Termin-, Ressourcen-, Finanz- und Einkaufsplanung sowie zur Kontrolle der Planvorgaben, also für Soll/Ist-Vergleiche. In diesem Rahmen haben wir in Zusammenarbeit mit der INTECo GmbH den Primavera Project Planner in das Hochtief-eigene Management-Informations- und Planungssystem Aristoteles integriert.

BW: Gab es Hindernisse bei der Einführung dieser PM-Lösung beim Flughafen Athen?

Jan Isele: Größere Hürden waren beim Einsatz dieser Lösung nicht zu überwinden. In technischer Hinsicht war dank angemessener interner EDV-Unterstützung die Installation problemfrei und der Betrieb leistungsfähig. Es traten keine erwähnenswerten Software-Probleme auf. Auch aus Anwendersicht lief die Arbeit mit P3 glatt, da der Einsatz des Programms von Anfang an starken Rückhalt im Management hatte.

In puncto Schulungen wurden neue, d.h. lokale Mitarbeiter ohne Vorkenntnisse innerhalb der Abteilungen ausführlich und über mehrere Monate geschult. Externe Schulungen waren nicht notwendig.

BW: Umfasste der Einsatz von P3 den kompletten Bau des Flughafens Athen oder wurde das System für Teilbereiche genutzt?

Jan Isele: P3 wurde bei Hochtief in Athen an etwa zehn Arbeitsplätzen eingesetzt. Der Einsatz umfasste die Terminplanung der eigentlichen Baumaßnahme, die Designerterminplanung sowie die Planung der Nachunternehmervergaben und

des Einkaufs. Mittels selbstprogrammierter Erweiterungen von P3 wurde eine Bauleistungskontrolle durchgeführt.

Unsere Konsortialpartner und der Bauherr, bzw. dessen Vertreter, verwendeten diese Lösung ebenfalls und auch die Nachunternehmer schlossen sich an, wobei sie zum Teil auch SureTrak nutzten, eine Lösung für Projektmanagement im kleineren Rahmen.

BW: Welche Datenmengen, d.h. Projektgruppen, Projekte, Vorgänge, Abhängigkeiten und Ressourcen, werden in diesem Projekt verarbeitet?

Jan Isele: In der Hochtief-Bauterminplanung in Athen sind dies auf Level eins 2 500 Activities (Übersichtsplan) sowie auf Level zwei 8 000 Activities (Steuerungsplan). Das Gesamtprojekt wird dabei in etwa 70 Unterprojekte gegliedert.

Die Differenzierung der Ressourcen war in Athen bei Hochtief relativ gering, stärker detailliert wurde in der Terminplanung der Nachunternehmer.

BW: Setzt Ihr Unternehmen P3 im großen Stil ein?

Jan Isele: Bei 90 % der Hochtief Auslandsprojekte wird diese Lösung eingesetzt. Nicht nur die häufige Forderung der Auftraggeberseite nach dem Einsatz von P3, sondern besonders die eingangs beschriebenen Funktionen sind bis heute der Grund, dass ein so hoher Prozentsatz unserer Auslandsprojekte auf dieses System nicht verzichten kann.

BW: Gibt es Integrationsbestrebungen von P3 mit anderen Anwendungen, die in Ihrem Hause genutzt werden?

Jan Isele: Geplant ist die Nutzbarmachung der Terminplanungskomponente dieser Projektmanagement-Lösung für das Hochtief-eigene Management-Informations- und Planungssystem „Aristoteles“. Gerade haben wir P3 als festen Bestandteil in „Aristoteles“ integriert, wobei die Ressourcen- und Finanzplanung im Vordergrund steht. P3 ist in der Lage, für das Baugewerbe erhebliche Synergien zu bewirken und somit zu einer positiven Ergebnisentwicklung beizutragen.

BW: Herr Isele, wir danken Ihnen für das Gespräch. **BW**



Freiräume mieten



Die beste Basis für Ihre Entscheidung - mehr Informationen:

.. freecall
(0800) 12 69 69 9

Wo immer Sie Unterkünfte, Baubüros oder Sanitäräume für eine begrenzte Zeit benötigen, sind Mietraum-Module von KLEUSBERG eine sinnvolle Lösung. Kurz und gut: mehr Freiräume für Sie.

KLEUSBERG GmbH & Co. KG
Postfach 13 64 • 57530 Wissen
Telefon (0 27 42) 95 51 50
Fax (0 27 42) 95 51 15
eMail: kleusberg@kleusberg.de
Internet: www.kleusberg.de



Hamburg · Berlin · Dölbau · Wissen · Asperg · Ottobrunn

